Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

lungen auf der Melettahochplatte. Da die Entfernung vom Feinde 1900 Schritte maß, die Sturmketten der Bosnier bereits auf etwa 400 Schritte an den Feind herangerückt waren, kamen die Stahlbienen leider in den eigenen Reihen zu weit nachhaltigerer Wirkung als im Feindbereiche. Zwanzig bange Minuten verstrichen, bis es endlich gelang, dieses beunruhigende Rückenfeuer zu stoppen.

Die Sturmgruppe Obstlt. Duić hatte ohnedies genugsam unter dem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zu leiden, das aus den italienischen Flankierungsanlagen auf der südlichen „Kipfelkuppe" herüberflankte. Auch die starke Artilleriegruppe auf Mt. di Val Bella und Col del Rosso ließ ihrer nicht spotten, sandte ihre stählernen Boten in die Westflanke des Berges.

Es war 7.20 Uhr nachmittags, als auch der Führer der südlichsten Sturmstaffel, Hptm. Glogovac, zur niederdrückenden Einsicht kam, daß die ihm gegenüberstehenden vier Maschinengewehre völlig intakt seien und auch die Stellungen durch unser Wirkungsfeuer keinen merkbaren Schaden erlitten hätten.

Und so ging auch hier der Ruf nach Verlängerung des Artilleriewirkungsschießens bis 8 Uhr abends. Sie wurde zugesagt. Hernach sollte ein einmaliges Trommelfeuer von den 10-cm-Haubitzen in der Dauer von fünf Minuten den letzten Appell zum Infanteriesturm geben.

So war denn um etwa 7.15 Uhr nachmittags die Angriffsbewegung in der bosnisch-steirischen Front ins Stocken geraten. Alles wartete auf die Neubelebung des Artilleriefeuers, dem die Auflockerung der feindlichen Stellungen an der Hochkante des Melettastockes, die Niederkämpfung der gewiß nicht leicht zu fassenden Maschinengewehre bis nun im großen und ganzen versagt geblieben war.

Gegenüber dem Mt. Castelgomberto hatten gegen Mittag unter Hptm. Wittwer die beiden Züge der 10. Komp., Kad. i. d. R. Schubert und Becker, und Lt. i. d. R. Wilhelm Gartlgruber mit 1 MGZuge außerhalb der Italienerschlucht die Felswarte erklommen und sich mit der dort eingenisteten Gruppe (halbe 10. und Alpines Detachement) vereint. Auch ein Teil der 11. Komp. — deren linke Flügelstaffel — unter Oblt. i. d. R. Schwendenwein hatte zur Rechten Anschluß gefunden. Oblt. i. d. R. Glaas mit der 3. Komp. lag am entgegengesetzten Flügel längs der Italienerschlucht, Schulter an Schulter mit dem Alpinen Detachement.

Die 27er auf der Felswarte genossen in der kurzen nebelfreien Zeit den erfreuenden Anblick des über den Castelgomberto herniedergehenden Feuersegens. Schwere Granatschrapnells krepierten nahezu über den Köpfen der Steirer. Splitter schwerer Bomben surrten herüber. Die Artillerie schoß hier mit achtungswerter Präzision.

Von Hptm. Wittwers felsiger Warte aus überblickten die 27er die Melettabühne zur Rechten. Sie vermochten der letzten Stunde Geschehnisse an den Nordwesthängen in gespannter Erwartung zu verfolgen. Der Einblick in die Melettahochplatte blieb ihnen der vorgelagerten Melettanordkuppe wegen verwehrt.

Das eigene Artilleriefeuer war seit 7.30 Uhr wieder im Anschwellen, ohne aber einen überwältigenden Eindruck zu hinterlassen. Man merkte das Haushalten mit der wegen des schwierigen Nachschubes eingeschränkten Munitionsdotation.

Plötzlich, es war bereits nach 8 Uhr abends, sehen sie, wie der seit geraumer Zeit anhaltende Erstarrungszustand der Angriffslinien weicht, wie eine unsichtbare Hand die Kameraden drüben an der Bergflanke gipfelan emporzieht. Wenn nicht alles täuscht — jetzt wird zum Entscheidungsschlage ausgeholt!